Aus der Taubstummenwelt

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Taubstummen-Zeitung**

Band (Jahr): **3 (1909)**

Heft 6

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Spionen nicht lange dort, sondern ging weiter nach Hamburg, wo er 1760 Sekretär und Vorleser der Gräfin Schimmelmann wurde. Nach neun Jahren bekam er die Kantorsstelle zu Eppendorf bei Hamburg, die ihm eine sorgenfreie Existenz* sicherte. (Ein „Kantor" ist in Deutschland soviel wie: Vorsänger, Gesanglehrer, Dorfschullehrer, Sigrist und Organist.) (Fortsetzung folgt.

* Existenz = Dasein, Leben, Unterhalt.

Aus der Taubstummenwelt

Aargau. (Zofingen.) Die Ortsbürgergemeinde beschloß, die Räumlichkeiten der ehemaligen Taubstummenanstalt für ein Spital samt Pfrund- und Pflegeanstalt zu verwenden, angesichts der Feuergefährlichkeit des bisherigen Pfrundgebäudes. Die neue Anstalt wird der ortsbürgerlichen Spitalgutsverwaltung unterstellt.

Anmerkung des Redaktors: Wie sehr habe ich mich nach der Auflösung dieser Taubstummenanstalt bemüht, Gebäude und Liegenschaft für ein Taubstummenheim zu gewinnen. Aber die Zofinger wollten es nicht dazu hergeben. Und warum? Aus „ästhetischen" Gründen! (Ästhetik = Schönheitslehre, ästhetisch = den guten Geschmack betreffend, kunstsinnig, geschmackvoll, das Schöne liebend.) Die Leute meinten, ein Taubstummenasyl dürfe nicht so nahe bei der Stadt sein, der Schönheitssinn verbiete es. Und jetzt! Da machen sie aus dem gleichen Gebäude ein — Armenhaus! Ist das etwa schöner?

— **England.** Im letzten Jahr tagte in den Räumen des Taubstummen-Lehrerseminars zu London der Taubstummen-Lehrerverein Englands. Dem Berichte dieser Versammlung entnehmen wir folgendes:

1. Es wird beabsichtigt, ein genaues Verzeichnis sämtlicher Taubstummenlehrer der vereinigten Königreiche aufzustellen;
2. es wird vorgeschlagen, eine Bildungsanstalt für Taubstummenlehrer zu Bristol zu gründen, was für 1909 in Aussicht gestellt wird; *)
3. es wird angeregt, wenn eine Versammlung im Süden des Landes tagt, die französischen Kollegen dazu einzuladen;

*) In der Schweiz sollten auch Taubstummenlehrerbildungskurse eingerichtet werden. D. R.

4. es wird mitgeteilt, daß die Mitglieder Barnes und Illingworth von der französischen Regierung die Auszeichnung als „Officier d'academie" für ihre Betätigung bei der internationalen Konferenz zu Edinburgh erhalten haben;
5. um eine genaue Statistik — wie sie bereits für Großbritannien und Irland besteht — auch fürs Festland Europa herstellen zu können, sind zu Mitgliedern der Kommission für Deutschland: Direktor Wende-Berlin und Schulrat Radomski-Posen; aus Österreich: Taubstummenlehrer Pipetz-Gratz und Direktor Doktor Brunner-Wien; aus Spanien: Direktor S. Juster-Valencia und Direktor E. Molina-Madrid gewählt worden.

— **Eine taubstumme Prinzessin.** Die älteste Tochter der Vizekönigin von Ägypten ist eines der unglücklichsten Wesen der Welt. Ein Knochenmarkleiden gestattet ihr nicht, sich aufzurichten oder sich aufrecht zu halten. Deshalb muß sie ihr Leben in liegendem Zustande verbringen. Außerdem ist das Mädchen auch taubstumm. Trotz aller Leiden ist die Prinzessin von wunderbarer Schönheit. In Phodos besitzt sie einen Palast. Dort wird sie sehr sorgfältig erzogen und unterrichtet. Im Sommer kommen ihre Eltern stets nach Phodos, um ihr Töchterchen zu besuchen.

Briefkasten

F. W. in **L.** Danke für den Brief! Bitte mir die Nummern nicht zu schicken, habe sie schon von anderer Seite bekommen. Es geht uns gut, Gott sei Dank. Es wäre uns lieb, wenn alles Staniol im Januar käme und nicht erst im März, weil wir dann im Januar alles miteinander verkaufen können. Wir haben diesmal **Fr. 52.50** dafür erhalten. Ein schönes Sümmchen für sogenannte „wertlose Abfälle", nicht wahr?

Zur Notiz!

Zur Vervollständigung des Jahrgangs **1907** fehlt jemand noch die Nummer **20**. Wer kann sie mir geben? Für die andern schon gesandten vielen Dank! E. S.

Druckfehler-Berichtigung.

Seite 47, Zeile 12 von unten soll es heißen: der Leser lächelt und denkt (nicht: lächelnd denkt) und Seite 57, Zeile 21 von oben: Baumgut (nicht: Bauerngut).